

**Hochschule für Musik und Tanz Köln -
Hochschulbibliothek**

**Briefe für den Unterricht auf dem Pianoforte vom
Anfange bis zur Ausbildung als Anhang zu jeder
Klavierschule**

Czerny, Carl

Wien, [1839]

Achter Brief

[urn:nbn:de:hbz:kn38-9921](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-9921)

Achter Brief.

Über die Bildung der *Accorde*.

Sie werden schon gefunden haben, Fräulein, dass unter den *Intervallen* manche angenehm, manche aber mehr oder weniger hässlich klingen. Auch werden alle *Intervalle* wirklich in *Consonanzen* (*wohl klingende*) und in *Dissonanzen*, (*übel klingende*) eingetheilt. *Consonierend* sind: a) Der reine *Unison*. b) Die kleine und grosse *Terz*. c) Die reine *Quinte*. d) Die kleine und grosse *Sext*. e) Die reine *Octave*. f) die kleine und grosse *Decime*.

Alle übrigen sind dissonierend.

Die *Consonanzen* werden übrigens noch in *Vollkommene* und *Unvollkommene* eingetheilt.

Die *Vollkommenen* sind: die reine *Quinte* und die reine *Octave*

Die *Unvollkommenen* sind: die kleine und grosse *Terz*, und die kleine und grosse *Sext*.

Die *Consonanzen* unterscheiden sich von den *Dissonanzen* unter anderm auch dadurch, dass die letztern einer *Auflösung* bedürfen, das

heisst, dass der Uebellaut sich entweder sogleich, oder nach und nach in einen Wohl laut auflösen muss; und diese Auflösung muss daher zuletzt natürlicherweise in eine *Consonanz* Statt finden.

Unter allen in der Musik möglichen *Accorden* ist nur Einer (in jeder Tonart), welchen man den *vollkommenen Accord*, oder den *reinen Dreyklang* nennt.

Er besteht aus dem Grundtone, der *Terz*, der *Quinte*, und, (wenn man ihn vierstimmig setzt,) aus der reinen *Octave*; nämlich:



Die *Terz* kann dabey entweder klein oder gross seyn, (je nachdem er *Dur* oder *Mol* ist;) aber die *Quinte* und die *Octave* müssen rein seyn.

Ich muss hier noch einmal erinnern, dass alle *Intervalle* bey jedem *Accorde* stets von der *tiefsten* Note berechnet und aufgesucht werden.

In dem vorigen Beyspiele ist die *Octave* in der Oberstimme. Da aber auch die *Terz* oder die *Quinte* in der obersten Stimme seyn kann, so folgt daraus, dass der vollkommene Accord *drey Lagen* hat, die nach dem *Intervalle* benannt werden, welches eben in der Oberstimme befindlich ist, z. B.:

Octav-Lage. Terz-Lage. Quint-Lage.

oder :

Octav-Lage. Terz-Lage. Quint-Lage.

Denn die verschiedene Versetzung oder Verdopplung der Mittelstimmen ändert den *Accord* auf keine Weise.

Alles dieses gilt auch in der Moltonart; das heisst, wenn anstatt der grossen *Terz* die kleine genommen wird.

Aber der vollkommene *Accord* hat auch zwey *Versetzungen*, wodurch zwey unvollkommene *Accorde* entstehen.

Die Versetzung eines *Accords* geschieht, wenn der Bass, anstatt der Grundnote, eine von den andern Noten, *aus welchen der Accord besteht*, anschlägt. z. B.

Erste Versetz. Zweite Versetz.

Vollkom. Accord. Sext-Accord. Quart-Sext-Accord.

Der *Sextaccord*, (also genannt, weil die *Sext* sein Hauptintervall ist) hat so gut seine drey Lagen, wie der Vollkommene. z. B.



Eben so ist es mit dem *Quartsext-Accord*, (welcher seinen Nahmen von der *Quart* und der *Sext* hat, aus welchen er besteht.) z. B.



Es ist sehr nöthig, dass man alle diese *Accorde* sogleich in ihren verschiedenen Gestalten zu erkennen wisse.

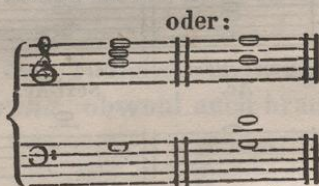
Alles dieses gilt ebenfalls für die Moltonart, wenn man statt dem *E* überall *Es* greift.

Diese zwey *Accorde* werden desshalb *unvollkommen* genannt, weil sie zwar ziemlich angenehm, aber doch nicht so beruhigend klingen, dass man mit denselben schliessen könnte. Obschon der vollkommene *Accord* in einer und derselben Tonart auf jeder Stufe der diatonischen Tonleiter vorkommen kann, (wobey er jedoch auf der siebenten Stufe vermindert erscheint,) so ist er doch auf der *ersten* Stufe der

Tonart, in welcher man eben spielt, insofern am wichtigsten, als er eben diese Tonart einzig und allein fest setzt, und bestimmt ausdrückt.

Wir kommen nun auf den zweyten Haupt-*Accord* des Generalbasses, nämlich den *kleinen Septimen-Accord*. Dieser besteht aus der Grundnote, der grossen *Terz*, der reinen *Quint*, und der kleinen *Septime*, und folglich aus vier wesentlichen Stimmen, so dass er keiner Verdopplung bedarf, um vierstimmig zu seyn.

Er hat seinen Sitz auf der fünften Stufe einer jeden Tonart, und kommt folglich in *C dur* oder *C mol* auf dem *G* vor.



Sie kennen ihn schon aus den *Scalenübungen* meiner *Clavierschule*, wo er den *Uebergang* aus einer Tonart in die andere bildet.

Er hat die *Eigenschaft*, dass er eine natürliche, vom Gehör gewünschte *Auflösung* in den vollkommenen *Accord* seiner Tonart fordert.
z. B.



Er hat vier verschiedene Lagen, nämlich

1te Lage. 2te Lage. 3te Lage. 4te Lage.

In allen diesen Lagen bleibt er stets derselbe *Septimenaccord*.

Ausserdem hat er drey Versetzungen, wodurch drey verschiedene *Accorde* entstehen, nämlich der *Quint-Sext-Accord*, der *Terz-Quart-Sext-Accord*, und der *Secund-Accord*.

1te Versetz. 2te Versetz. 3te Versetz.

Septim. Accord. Quint - Sext - Ac. Terz - Quart - Sext - Ac. Secund - Accord.

Jeder dieser neuen *Accorde* hat auch seine verschiedenen Lagen, z. B.

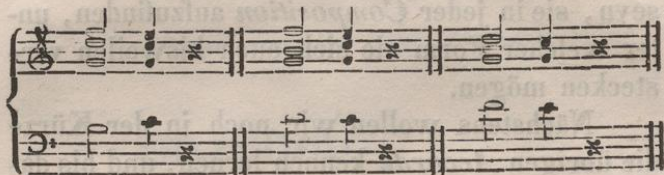
1te 2te 3te 1te 2te 3te Lage.

Quint-Sext-Accord. Terz-Quart-Sext-Accord.

1te 2te 3te Lage.

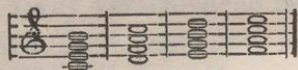
Secund - Accord.


Auch bey diesen *Accorden* ist die natürlichste Auflösung jene in den vollkommenen *Accord*. Nur der *Secund-Accord* löst sich in den unvollkommenen *Sext-Accord* auf. z. B.



Bey dem *Secund-Accord* können Sie bemerken, Fräulein, dass auch die, an sich ziemlich harte *Secunden-Dissonanz* in dieser Anwendung recht angenehm klingen kann.

Wenn man den *Septimen-Accord* auf andern Stufen der Tonleiter anschlägt, so ist er sehr *dissonirend*, obwohl auch brauchbar, z. B.



Würde man bey dem Ersten dieser vier *Accorde* die *Septime* klein annehmen, nämlich anstatt dem *H* ein *B*:  so wäre es allerdings besser klingend, aber dann wäre man nicht mehr in *C dur*, sondern in *F*, z. B.



Ich habe Sie bereits mit sieben *Accorden* bekannt gemacht. Wenn Sie sich die Mühe geben, dieselben ebenfalls in alle andern Tonarten zu übertragen, so werden Sie bald im Stande seyn, sie in jeder *Composition* aufzufinden, unter welcher Form sie sich auch bisweilen verstecken mögen.

Nächstens wollen wir noch in der Kürze die übrigen *Accorde* kennen lernen, und bis dahin genehmigen Sie etc.